

**01.02.17** Im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge sind seit dem 1. Februar 2017 zehn kommunale Integrationskoordinatoren tätig. Drei weitere Stellen sollen im Laufe des Jahres noch folgen. Die seit 2014 zuständige sächsische Integrationsministerin Petra Köpping eröffnete im Landratsamt Pirna die erste Schulung für die neu eingestellten Integrationskoordinatoren in Sachsen. „Diese Personen sollen die Städte und Dörfer im Kreis bei der Integration von Migranten unterstützen. Sie sollen Rathäuser beraten, den Austausch zwischen ehren- und hauptamtlichen Helfern koordinieren, auch mit Menschen ins Gespräch kommen, die Vorbehalte und Ängste gegenüber Flüchtlingen und Migranten haben.“ Diese Stellen sind für ein Jahr befristet. Der Landkreis erhält im Jahr 2017 450.000 Euro und kann damit 90 Prozent der Personalkosten der Integrationskoordinatoren decken.

Einer Prognose zufolge fehlt es in Deutschland in naher Zukunft massiv an Arbeitskräften. Der Freistaat Sachsen reagiert darauf u. a. seit Jahresbeginn mit der Förderung für Arbeitsmarktmentoren. Diese stehen Geflüchteten auf dem Weg der Ausbildungszeit und auch in der Arbeitsmarktintegration beratend und helfend zur Seite. In der Pirnaer Beratungsstelle der Arbeiterwohlfahrt Sonnenstein in der Gerichtsstraße 4a wurden zwei Mentoren bis 2019 eingestellt. In diesen drei Jahren werden sie etwa 150 Flüchtlinge betreuen. Im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge lebten zum Jahreswechsel rd. 1.900 Asylbewerber aus über 30 Ländern.

Mit einer neuen Broschüre aus der Schriftenreihe „Lebenszeugnisse

– Leidenswege“ trat die Stiftung Sächsische Gedenkstätten an die Öffentlichkeit. Die Schrift trägt den Titel „Nun ließe sich viel erzählen von all den Tagesereignissen“. Auch hier stellten sich die Autoren der Aufgabe, das Schicksal der im Naziregime unter der T4-Aktion Ermordeten nicht dem Vergessen anheimfallen zu lassen. Das Aufdecken und öffentlich machen ist die einzige Form, hunderttausende Male verübtes Verbrechen nicht verjähren zu lassen. Es aufzuzeigen, damit sich neue Generationen nicht vor der Vergangenheit verschließen, sehen die Autoren als ihre Pflicht. Die 144-seitige Schrift umfasst den Zeitraum vom 1. Juli 1934 bis zum Oktober 1941 und legt Geschehnisse der Landesanstalt für behinderte Kinder Großschweidnitz bei Löbau offen sowie aus dem „Katharinenhof“ Großhennersdorf. Aufgeschrieben wurden sie damals von der Diakonisse Gertrud Oberlein, die im „Katharinenhof“ Großhennersdorf, einem der ältesten Heime Sachsens für behinderte Kinder und Jugendliche, tätig war. Diese Tagebuchaufzeichnungen begannen mit der Übernahme der Landesanstalt durch die Innere Mission Sachsen im Jahr 1934. Eine der dortigen Schutzbefohlenen war Ursula Heidrich, die 1936 in die Einrichtung kam. Als im Oktober 1941 200 Kinder abtransportiert wurden, war die geistig völlig normale 15-jährige Ursula, die durch eine spastische Lähmung ihre Beine nicht bewegen konnte, mit dabei. Sie starb zusammen mit anderen Kindern und Jugendlichen am 19. Februar 1945 in Großschweidnitz, 20 Kilometer vom Katharinenhof entfernt, als Opfer der sogenannten Medikamenten- Euthanasie, ausgeführt von gewissenlosen Ärzten. Ein überlieferter Brief belegt: „Ursula bekam eine Spritze. Danach wurde ihr schlecht. Eine Schwester schaffte

sie von der Station, kam dann allein zurück, aber Ursel kam nie wieder“. Diese Worte schrieb die zwölfjährige Marianne Kühn damals an ihre Lehrerin Margot Reukauff. Als „unnützer Esser“ eingestuft, musste Ursula sterben. Als Todesursache wurde eine Form von Lungenentzündung angegeben. Gerichtsprozesse, wie jener im Jahr 1967 in Frankfurt am Main, nannten diese Ärzte zwar „Mordgehilfen“, sprachen sie aber zum großen Teil frei, weil sie guten Glaubens angenommen hätten, die Aktion der sogenannten „Gnadentode“ sei legal. Der Fall von Ursula zeigt aber etwas ganz anderes. In der neuen Broschüre kommt die Zwiespältigkeit des menschlichen Denkens und Handelns zur Sprache. Sonnenstein-Gedenkstättenleiter Dr. Boris Böhm widmete Ursula zwölf Seiten in der Reihe „Den Opfern einen Namen geben“. Ein anderes Kapitel in „Lebenszeugnisse – Leidenswege“ stammt von dem in der Gedenkstätte Sonnenstein arbeitenden Historiker Hagen Markwardt.

Den Katharinenhof gibt es heute noch als Betreuungsstätte unter der Trägerschaft des Diakoniewerkes Oberlausitz.

Erneute Funde von toten Wildvögeln, die im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge am Virus H5N8 verendeten, verlängern das Stallpflichtgebot für Geflügel. Für die Geflügelhalter und die Tiere selbst bedeutet diese lange Zeit Stress und Ungemach. Die Tiere dürfen seit nunmehr zehn Wochen nicht ins Freie. Diese Anordnung war Anfang Februar 2017 unter Züchtern und auch Tierschützern umstritten. Als am 7. Februar das Lokalblatt der Sächsischen Zeitung über die weitere Verbreitung des Geflügelpest-Virus berichtete, wurde geschrieben, „...denn H5N8

kann auch für Mensch und Haustier gefährlich werden“. Bisher war nicht von einer Gefährdung für Menschen die Rede. Seit Januar mehrten sich die Funde tot aufgefundenen Wildvögel. Zum Beobachtungsgebiet zählten Anfang Februar die Pirnaer Ortsteile Graupa und Birkwitz.

Wenn im Chemiebetrieb Neundorf die Sirene ertönt, erschrecken die Anwohner mehr, als anderenorts üblich, wenn diese Warnung zu hören ist. Der Vorfall des schweren Explosionsunglücks vom 1. Dezember 2014 gerät nicht ins Vergessen. Am Mittag des 3. Februar 2017 löste ein Brandmelder Alarm aus, aber nur der heiße Dampf einer Mikrowelle war dafür ausschlaggebend. 24 Feuerwehrleute eilten mit sieben Fahrzeugen nach Neundorf - umsonst. Sie kamen nicht zum Einsatz. Die gegenwärtige Produktion bei Schill & Seilacher birgt keine Risiken. Auch von den gelagerten Stoffen bzw. Chemikalien geht keine Gefahr aus, aber die Anwohner fühlen sich immer noch verunsichert.

In den Jahren von 1963 bis 1990 leitete Musikdirektor Klaus Zoepfel das damalige Staatliche Kulturorchester Pirna. Am 27. Januar 2017 starb er im Alter von 88 Jahren in seiner Wahlheimat Ingolstadt. „Der Dirigent leistete eine unglaublich intensive Arbeit, indem er jährlich nicht nur über 140 Konzerte musikalisch leitete, sondern auch inhaltlich gestaltete“, schrieb Rolf Bäs in seinem Nachruf im Februar 2017. (Bäs war damals als Kulturreferent für das Orchester tätig und arbeitet heute als Kultur- und Freizeitmanager bei der Lebenshilfe Pirna/Freital.) Klaus Zoepfel trat auch als Komponist in Erscheinung („Finckenschläge“) und nahm sich zeitgenössischer Werke anderer Komponisten an,

die durch ihn uraufgeführt wurden. Damit verhalf er der jungen sinfonischen Musikszene zum Durchbruch und förderte die kulturpolitische Arbeit. 1970 erhielt er vom Minister für Kultur den Titel Musikdirektor. Die Pirnaer Sinfoniekonzerte aus dieser Zeit bestanden zumeist aus einer Drei-Werke-Folge, wobei das erste Musikstück das Wirken eines zeitgenössischen Musikschöpfers vorstellte und die anderen beiden Werke der Klassik huldigten.

Am Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar 2017 konnte der Pirnaer Joachim Wolf nicht mehr teilnehmen. Der unermüdlich im Namen des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge Tätige starb Ende Januar im Alter von 89 Jahren. Joachim Wolf hatte seit vielen Jahren dafür gesorgt und selbst Hand angelegt, dass die auf dem Pirnaer Friedhof bestatteten 522 Soldaten und Zivilisten aus dem Zweiten Weltkrieg nicht namenlos blieben. Er legte überwucherte Gräber frei, prüfte Daten, um Namen zu vervollständigen und wandte sich an die Stadtverwaltung, die mit Hilfe des Volksbundes 2003 Wolfs Anliegen mit der Aufstellung von Metallnamensschildern unterstützte. 2014 kam es durch Joachim Wolfs erneute Bemühungen zu einer dauerhaften städtischen Investition mit Edelstahl-Schilden als Stelen. „Sein Tod hinterlässt eine Lücke. Wir wünschen uns, dass jemand Werk und Anliegen von Joachim Wolf fortführen und sich engagieren würde“, sagte Friedhofsverwalterin Anett Hauschild.

Die älteste Einwohnerin des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge lebt in Pirna-Copitz. Ende Januar 2017 feierte Herta Neumann ihren 105. Geburtstag. Die Jubi-

larin wohnte vor einem Jahr noch in der eigenen Wohnung und lebt nun bei der Stieftochter Bärbel Hartmann und deren Ehemann Dieter. Die Hartmanns, beide ehemalige Gymnasiallehrer, nun Rentner, pflegen und kümmern sich um die 105-Jährige. Hertas Geburtsjahr 1912 ging mit den Zeitungsschlagzeilen „Titanic gesunken“ einher. Nach dem Besuch der Handelsschule arbeitete Herta in einem Pirnaer Eisenwarengeschäft. Vor Beginn des 1. Weltkrieges heiratete sie schnell noch ihren Verlobten. Als er fiel, brach für sie zunächst die Welt zusammen. Später heiratete sie einen Witwer mit zwei Kindern und bekam selbst noch ein Kind. Herta Neumann ließ sich zur Steuerfachfrau ausbilden und arbeitete weit über den Rentenbeginn hinaus. Ihre Kinder sind heute um die 77 Jahre alt, der erste Enkel bringt es inzwischen schon auf 54 Jahre, der jüngste Urenkel ist 18-jährig. Die 105-jährige Herta ist geistig rege, liest jeden Tag die Sächsische Zeitung von vorne bis hinten, um zu wissen, was in der Welt passiert.

Im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge leben etwa 20 über Hundertjährige, darunter drei 101- und sieben 102-Jährige, ein 103-Jähriger, zwei 104-Jährige und Herta mit 105 Jahren.

Im Jahr 2016 gaben sich in Pirna 222 Paare das Ja-Wort. Das Standesamt im gotischen Rathaus-Trausaal vereinte unter den Paaren 14 Heiratswillige, bei denen mindestens ein Partner eine ausländische Staatsangehörigkeit besaß. Es handelte sich um slowakische, russische, polnische, rumänische, weißrussische, syrische, tunesische, vietnamesische, tschechische und türkische Staatsangehörige. Auch fünf gleichgeschlechtliche Partnerschaften

wurden eingetragen, davon vier weibliche und eine männliche. Einige der 222 Trauungen fanden im Landsschloss Zuschendorf und im Festsaal des Jagdschlusses Graupa statt.

## Kunst und Kultur

**05.02.** Die Opernaufführungen im Graupaer Jagdschloss „Richard Wagner für Kinder“ erfreuen sich zunehmender Beliebtheit und größerer Beachtung im Umkreis von Pirna und Dresden. Zum inzwischen vierten Mal wurde zur Kinderoper eingeladen. Die Wahl fiel auf „Der fliegende Holländer“, die Geschichte des Kapitäns, der ruhelos die Meere durchstreift, bis er das Mädchen Senta findet. Die jeweils 60-minütige Aufführung soll den ganz jungen Hörern die Ohren für klassische Musik öffnen. Die Aufführung am 5. Februar begann mit der kindgerechten Einführung in die Welt des Musiktheaters mit der Erklärung zur Handlung des „Holländers“. Absolventen der Musikhochschule Dresden, Sänger der Staatsoperette und sogar der Semperoper sangen Ausschnitte der bekannten Arien und wurden dabei von Irina Roden am Flügel begleitet. Der Kammerchor des Romain-Rolland-Gymnasiums Dresden sang Chorstücke und zwischendurch erklärte Musikpädagogin Norma Strunden, was im Stück passiert. Alle Kinder aus dem Publikum wurden aufgefordert, als Komparsen für die Schiffsbesatzung usw. mitzumachen. Die dazu erforderlichen Requisiten mit Bühnenbild und Kostümen gestalteten Schüler der 135. Grundschule Dresden –Gorbitz. Auch die zahlreich anwesenden Erwachsenen können sich dem Charme der Aufführungen nicht entziehen. Während im Opernhaus nicht jede Arienstrophe im Wortlaut verstanden wird, bleiben bei der Graupaer Kinderoper keine Fragen offen.

**08.02.** Als Begleitprogramm zu allen Sonderausstellungen im Stadtmuseum werden immer interessante Vorträge angeboten. Die Weihnachtsausstellung „Reise zu den Männelmachern“ vom 27. November 2016 bis zum 19. Februar 2017 zeigte frühe erzgebirgische Weihnachtsfiguren und Spielzeug. Der erfolgreiche Welthandel mit erzgebirgischen Spielwaren wurde schon im 19. Jahrhundert durch ein gut aufgestelltes Verlagswesen vorangetrieben. Dr. Albrecht Kirsche aus Dresden, Nachfahre der 1866 gegründeten Firma Max Hetze/Seiffen, erläuterte in seinem Vortrag die damalige Bedeutung und Arbeitsweise eines Spielwarenverlages.



Spielwarenverleger  
Georg Kirsche, Seiffen,  
Foto: PR



Kinderoper in Graupa, „Der fliegende Holländer“, Foto: Füssel



Der Verlag als wichtige Handelseinrichtung musste dem Hersteller auf Grund seiner Marktkennntnis Vorschläge zur gefragten Produktion unterbreiten, auch Materialien bereitstellen und die Arbeiten sofort bezahlen. Der Verleger sorgte auch für den Verkauf der Waren. Das Foto zeigt den Spielwarenverleger Georg Kirsche im Jahr 1940 bei der Arbeit in der Firma Max Hetze/Seiffen.

**09./10.02.** Mit einem Konzert „Musikalische Zeitreise durch 20 Jahre Musikschulverein“ in der evangelischen Stadtkirche Königstein feierte die Musikschule „Sächsische Schweiz“ Pirna das Jubiläum des zwei Jahrzehnte bestehenden Vereins. Gleichzeitig wurde die Geschäftsführerin der Musikschule, Angelika Reiß (im Foto rechts), in den Ruhestand verabschiedet.

Sächsischen Schweiz. 80 Lehrer, darunter 24 festangestellte, bilden gegenwärtig die musikalische Jugend in der Sächsischen Schweiz aus. Zu den Aufgaben von Angelika Reiß gehörte es, die Qualität der Ausbildung zu steigern, die Vereinsfinanzierung zu meistern, Angebote zu erweitern und einen dauerhaften Musikschulhauptsitz zu finden. Letztere Aufgabe fand im Sommer 2011 mit dem Einzug in die sanierte Küttner-Villa, An der Gottleuba, ihren Höhepunkt. Außer dem instrumentalen Unterricht wird dort Gesangsunterricht, Tanzunterricht und musikalische Früherziehung geboten. Die Schüler haben die Möglichkeit, in musikschuleigenen Orchestern mitzuspielen, wie im Weltmusikensemble, in der Jazz- oder der Klezmer-Band, in der integrativen Band und im Sinfonieorchester. Etwa 100 Veranstaltungen pro Jahr werden



20 Jahre Musikschulverein und Verabschiedung von Musikschulgeschäftsführerin Angelika Reiß (re.)

20 Jahre lang leitete sie die Geschicke der musischen Bildungseinrichtung mit derzeit rund 1.500 Schülern. Unterrichtet werden sie im Musikschulhauptsitz Pirna, in drei Außenstellen sowie 30 Lernorten, wie Kindergärten und Schulen der

von Musikschülern umrahmt, darunter die Vorkonzerte bei „Sandstein & Musik“ oder vollständig ausgeführt, wie beim Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“. „Auftritte sind immer auch Lernziele“, sagte die scheidende Geschäfts-

führerin, die auch im Musikschulverband der insgesamt 23 sächsischen Musikschulen mitarbeitete. Als Nachfolgerin im Amt wurde Sybille Bergmann, bisherige Marketingbeauftragte auf Schloss Weesenstein, berufen.

Seit vielen Jahren sind Pirnas Museumsmitarbeiter bemüht, die Ferienzeiten der Schulkinder mit einem Erlebnismittwoch zu bereichern. Am 19. Februar waren letztmalig die Exponate der Sonderausstellung „Reise zu den Männelmachern“ zu bewundern und in diesem Zusammenhang lud das Museum zu einem Familiennachmittag mit zwei identischen Veranstaltungen ein. Begonnen wurde jeweils mit einer „Spielzeugschau“, denn jedes Kind brachte sein Lieblingsspielzeug mit und stellte es vor. Danach wurden die alten erzgebirgischen Spielzeuge der aktuellen Ausstellung gezeigt und Herstellungsweisen erklärt.

Der chilenische Künstler Hernando León unterhält in seiner Wahlheimatstadt Pirna seit zwei Jahrzehnten ein Atelier in der östlichen Altstadt. Eine Auswahl seiner meist großformatigen Bilder schmückt im Rathaus die Wände des Großen Ratssaals. Das zuletzt von der Stadt erworbene Gemälde „Der Blickesammler“ ist eine Hommage des Chilenen an eine Berühmtheit aus der Vergangenheit – den Italiener Canaletto. Vom Dezember 2016 bis zum 24. Februar 2017 stellte Hernando León viele seiner Werke in der chilenischen Botschaft in Berlin aus. Zur Eröffnung sprach Pirnas Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke eine das Kunstschaffen Leóns und den Künstler selbst würdigende Laudatio. „Seine Werke sind voller Geschichten, kleiner und großer Ereignisse aus seinem persönlichen Nachbarschaftsumfeld oder der Ereignisse der Jahrhun-

dertfluten der Elbe, die nach 2002 auch 2013 unsere Stadt heimgesucht haben. Er ist ein wundervoller Botschafter Pirnas in Berlin. Seine Bilder in unserem Rathaus behandeln allesamt seine Erlebnisse in der Elbestadt. Für eine Stadt wie Pirna sind diese Blickwinkel wie ein externer Spiegel, der plötzlich eine objektive Draufsicht auf die kleineren und größeren Dinge zulässt.“

**25.02.** Zum ersten Mal erlebten tanzsportlich Ambitionierte im Festsaal des Graupaer Jagdschlusses eine Tango-Tanzshow in Verbindung mit einem Konzert und der Möglichkeit, selbst eine „flotte Sohle aufs Parkett“ zu legen. Die Kultur- und Tourismusgesellschaft Pirna hatte argentinisches Tanzflair und feinste Musik von „Cuarteto Tangopianissimo“ in die Wagner-Stätten geholt. Das Tanzpaar der jungen Tangogeneration in Buenos Aires, Paula Alvarez und Rodrigo Arze, präsentierte den klassischen Tango der 30er und 40er Jahre und auch den konzertanten Tango Nuevo des Hauptprotagonisten Astor Piazzolla. Dem Musikerquartett argentinischer und deutscher Künstler gelang es trotz der kleinen Besetzung, die Dynamik und Energie der berühmten „Gran Orquesta típica“ zu demonstrieren.



Schloss-Tango in Graupa

## Bauen in Pirna

In einem Schreiben vom 30. Januar 2017 erteilte die Sächsische Aufbaubank der Stadt Pirna die förderrechtliche Zustimmung zur Modernisierung des Altbaugebäudes der Pestalozzi-Oberschule Copitz und zur Errichtung des Neubauschulgebäudes. Bund und Land unterstützen beide Bauabschnitte – den neuen Erweiterungsbau mit Fachunterrichtsräumen und einer 1-Feld-Sporthalle und die Modernisierung des Bestandsgebäudes. Die Gesamtmaßnahmen kosten die große Summe von etwa 13,1 Millionen Euro. Der Baustart wurde vom Stadtrat mehrheitlich am 24. Januar 2017 beschlossen. Damit die Finanzierung überhaupt möglich wird, kommen 6,23 Millionen Euro Fördermittel aus dem Stadt-sanierungsprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ für das Gebiet Alt-Copitz. 2,14 Millionen Euro steuert das Programm „Brücken in die Zukunft“ bei. 446.000 Euro stammen aus der Investitionspauschale. Für den Stadthaushalt bleibt immer noch ein Eigenanteil von rd. 4,6 Millionen Euro. Um Baufreiheit für baldige erste Arbeiten zu schaffen, wurden Ende Februar Bäume im Territorium gefällt.

Das Hochwasser 2013 unterspülte die Straßenstützmauer an der Gottleuba im Ortsteil Neundorf. Die dadurch verursachten Schäden sind so erheblich, dass die Mauer und eine Straßenhälfte in den Fluss abrutschen könnten. Der besagte gefährdete Straßenabschnitt auf der Staatsstraße S

174 hat eine Länge von 350 Metern. Seit Dezember 2016 ist die Trasse nur halbseitig befahrbar. Im Frühherbst 2017 soll mit dem Bau der neuen Stützmauer entlang der Staatsstraße begonnen werden. Die Mittel dafür sind bereits bewilligt, teilte Pirnas Tiefbauamtsleiterin Kerstin Westermann mit. Das Vorhaben kostet 1,4 Millionen Euro.

Als im Lokalblatt der Sächsischen Zeitung am 26. Januar 2017 zu lesen war, „EDEKA plant Baustart Mitte März“, meinten die Pirnaer Leser, dass sie es erst glauben, wenn der Baubeginn unübersehbar ist. Im Stadtrat wurde die Frage laut, welches Jahr wohl gemeint sei. Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke als noch immer vom Discounterbau im Scheunenhofcenter überzeugter Verfechter konterte, „wenn ich nicht irre, wird es wohl 2017 sein“. Das Baurecht für das Edeka-Einkaufszentrum im Scheunenhof besteht seit Frühjahr 2015.

An anderer Stelle in Pirna will eine Dresdener Projektgesellschaft, die Discounter baut und schlüsselfertig übergibt, unbedingt Baurecht erwirken, obwohl es in diesem Gebiet schon einige solcher Einkaufsstätten gibt. Der anvisierte freie Platz befindet sich am Kreisverkehr Zehistaer Straße. Die Stadt Pirna lehnte den Bauantrag ab. „Das Gebiet gehört zu den am stärksten mit Nahversorgern besetzten Bereichen“, argumentierte Steffen Möhrs, Chef der Fachgruppe Stadtentwicklung im Rathaus. Allerdings konnten Supermarkt-Projektentwickler solche Bauvorhaben schon gegen den Willen der Stadt durchsetzen, wenn es sich um Verkaufsflächen von unter 800 Quadratmetern handelte. Einen solchen Fall gab es schon bei „Netto“ an der Pratzschwitzer Straße. Um sich gegen solche Praktiken zu sichern, beschloss der

Stadtrat ein Einzelhandelskonzept. Anm.: Die Einwohner von Graupa wollen seit Jahren einen zu Fuß erreichbaren Einkaufsmarkt haben und in Pirnas Südvorstadt hoffen die Einwohner seit langem auf das Ansiedeln eines Discounters. Die großen Handelsketten suchen sich jedoch wegen des Umsatzes nur Bauplätze in Ballungsgebieten aus.

Vor fünf Jahren sanierte die Deutsche Bahn umfangreich die Außenhülle des Pirnaer Bahnhofs. Damals wurde auch das Oberlicht der Halle nach altem Vorbild rekonstruiert. Für einen Teil des Innenraums im Bahnhofsgebäude ergab sich bisher leider kein Engagement, die Nutzung ist seitdem unbefriedigend geblieben. „Das Vermietungspotenzial ist auf Grund der Lage des Bahnhofs, der Frequenzverteilung um den Bahnhof sowie des hohen Investitionsbedarfs sehr gering“, erläuterte die DB-Pressestelle. Im Gebäude ansässige Händler und Mieter sehen das anders. „Hier ginge eindeutig mehr“, denn prinzipiell sei der Bahnhof in einer Top-Lage. „Wir sind hier die Schnittstelle zur Sächsischen Schweiz“, betont Olav Marx, der die DB-Reiseagentur im Bahnhofsgebäude betreibt. Er zog Vergleiche zu anderen ähnlichen Städten, die kein solches „Potenzial verschenken“, wie es im Pirnaer Bahnhof mit so viel ungenutztem Raum passiert. Früher gab es eine Gaststätte im Bahnhof, später auch eine Diskothek. Beklagt wird auch, dass am Sonntag im Gebäude die öffentliche Toilette geschlossen ist. Diese Maßnahme sei auf Grund von Vandalismus in der Vergangenheit notwendig gewesen, sagt die DB-Pressestelle. Intensive Vermietungsaktivitäten für Gebäudeteile hätten in der Vergangenheit schon stattgefunden, hieß es bei der Bahn. Im Rahmen der für 2017/18 geplanten Schaffung eines Übergangs zum Busbahnhof kön-

ne sich vielleicht manches ändern. Das Haus 2 der erweiterten Kindertagesstätte an der Lindenstraße 13, bisher auch als Kita „Spatzennest“ geführt, ebenso wie die Kita im Haus Nr. 10, erhielt einen neuen Namen. Das Haus 2 heißt nun „Kindertagesstätte Unter den Linden“. Dadurch wird Verwechslungen vorgebeugt und eine eigene Identität geschaffen.

Die Fabrikhallen des ehemaligen Getriebewerks Pirna an der Dresdener Straße sind inzwischen zur reichlichen Hälfte vermietet. Als im September 2016 die letzten Maschinen an den neuen Standort nach Schmiedeberg gebracht waren - das Getriebewerk ging Mitte 2015 in Insolvenz – übernahm der von der Eigentümergemeinschaft des Industriegeländes beauftragte Projektmanager Tobias Körner die Vermarktung der 7.000 Quadratmeter großen Fläche. Um besser vermarkten zu können, müssen auch die großen Hallen parzelliert werden, Dachstühle repariert und Fassaden neu verputzt werden. Bisherige Mieter konnten am Ort verbleiben. Unter den neuen Interessenten befindet sich ein Betreiber, der einen Schießstand für Lang- und Kurzwaffen in einer dortigen Halle einrichten will. Andere Interessierte, Fachleute aus der Pirnaer Veranstaltungsszene, denken über die Nutzung einer der Hallen als Raum für größere Feiern nach. Da sich in unmittelbarer Umgebung keine Wohnbebauung befindet, somit keine Bedenken wegen Lärmemission vorliegen und ausreichend Platz für Parkmöglichkeiten vorhanden ist, kommt auch diese Nutzungsvariante infrage. In naher Zukunft wird wohl jeder Freiraum in Pirna vergeben sein.

Der Aeroclub in Pratzschwitz benötigt eine neue moderne Halle, weil die



beiden alten Gebäude in die Jahre kamen und nicht mehr den Anforderungen für den Flugbetrieb genügen. Pirnas Finanzausschuss beschloss, dass der Verein zwei Grundstücke des Segelflugplatzes Pratzschwitz für einen Gesamtpreis von 58.000 Euro erwerben kann, um dort zu bauen.

**27.02.** Temperaturen im zweistelligen Plusgradebereich ermöglichten ab 27. Februar die Bauarbeiten auf der Dohnaischen Straße wieder aufzunehmen. Im Abschnitt zwischen der Schmiedestraße und dem Dohnaischen Platz beginnen die Arbeiten mit sehr aufwendigen Kanal- und Leitungsverlegungen. Der völlig desolante alte Kanal wird in einer Tiefe von vier Metern durch einen neuen ersetzt. Die Straße muss deshalb fünf bis sechs Meter tief mit schwerer Technik ausgeschachtet werden. Der Verlauf dieses Kanals befindet sich auf der Straßenseite, die zum Markt zeigt. Vor den Geschäften wird wieder ein Tunnel errichtet, um die Fußgänger vor dem weit ausschwenkenden Bagger zu schützen. Die Läden dahinter soll man allerdings noch erkennen können. Die andere Seite kann zum Großteil frei für den Fußgänger- und Lieferbetrieb bleiben. Vor dem Kanalbau müssen Fachleute jedoch Provisorien für Gas- und Trinkwasserleitungen errichten, die später wieder abgebaut werden. Außer dem Abwasserkanal werden auch sämtliche anderen Medien - Gas Trinkwasser und Elektrizität - neu- und umverlegt. Da die Bauleute im vergangenen Jahr schneller vorankamen, als vorausgesagt, hoffen vor allem die Geschäftsleute wegen ihrer gefährdeten Umsätze auf zügiges Bauen. (Einige Läden waren 2016 für kurze Zeit zwischen der Schösser- und der Schuhgasse nicht erreichbar.) Sobald es eine stabile Wetterlage zulässt, soll der provisorisch

gegossene Asphalt zwischen der Schuhgasse und der Schmiedestraße entfernt und durch rotes Granitpflaster ersetzt werden. Die Windrose auf der Kreuzung Dohnaische Straße/Jacobäerstraße wird am Ende wieder eingebaut. Wie mit dem freigelegten und anschließend wieder verfüllten Brunnen verfahren werden soll, ist evtl. das letzte Wort noch nicht gesprochen.

## Sportgeschehen

**04.02.** Bevor sich am 4. Februar 50 mutige Winterschwimmer in den Natursee Copitz stürzten, war dort die Feuerwehr am Werk. Die Kameraden mussten für die Durchführung des eisigen Spektakels zuerst eine große Freifläche in die 21

38. Eisfasching der „Pirnaer Eisbrecher“ im Natursee Copitz, Foto: D. Förster





Zentimeter dicke Eisschicht sägen. Nach einjähriger Pause lud die 15-köpfige Abteilung Winterschwimmen des VfL Copitz, „Pirnaer Eisbrecher“, zum Eisfasching ein. Die mitmachenden Gäste aus anderen Vereinen kamen aus Bayern angereist, aus Berlin, Riesa, Oederan, Bischofswerda und Meißen. Am 4. Februar betrug die Wassertemperatur im Natursee 0,5 Grad Celsius. 500 Zuschauer – so viele wie lange nicht – säumten das Ufer beim nunmehr 38. Eisfasching, um den Mut der bunt Kostümierten und ihre minutenlange Ausdauer im Eiswasser zu bewundern. Feuerwehr und Rettungsschwimmer der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft sind sicherheitshalber beim Eisfasching immer mit vor Ort. Die „Pirnaer Eisbrecher“ mit Abteilungsleiter Rolf Reichel (74) treffen sich zwischen September und April immer jede Woche am Dienstagabend ab 17.30 Uhr im kalten Wasser des Natursees. Der Altersdurchschnitt der 15 Mitstreiter liegt bei 69 Jahren. Der Verein hat, wie andere Vereine auch, massive Nachwuchssorgen. Möglicherweise war der 38. Eisfasching der letzte seiner Art im Natursee.

38. Eisfasching der „Pirnaer Eisbrecher“, Natursee Copitz, Foto: D. Förster





Die Einsatzkräfte der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft vom Bezirk „Obere Elbe“ in Pirna probierten unter winterlichen Verhältnissen im Natursee Copitz neue Geräte aus. An erster Stelle stand dabei die Technik und Vorgehensweise bei dem neuen Gerät „Eisretter 14H1“. Das Spezialschlauchboot dient der Rettung von im Eis eingebrochenen Menschen. Dem Eisretter 14H1 fehlt am Bug und am Heck der Boden. Dafür sind an diesen Stellen die Schläuche an der Unterseite verstärkt. Das Gerät wird am Ufer in ganz kurzer Zeit mit Druckluft befüllt und zur Unglücksstelle gezogen. Der Verunglückte hält sich am Boot fest, kann aber auch von einem Lebensretter gepackt und durch die Öffnung in den Eisretter gezogen werden. Unter dem Befehl „zieht an!“, wird vom Ufer aus der angeseilte Eisretter auf sicheren Boden gezogen. „Alles, was aufs Eis gebracht wird, muss angeleint sein“, schärfte DLRG-Vorsitzender Aron Sachse seinen Mitstreitern ein. Ist kein Eisretter vorhanden, tut es auch das Kunststoff-Rettungsbrett Spineboard oder eine Steckleiter. Wagemutige sollten sich natürlich niemals allein oder auf ungeprüftes, nicht freigegebenes Eis begeben. Das Gerät „Eisretter“ kann auch als Plattform für Taucher eingesetzt werden.

**16./17.02.** Im Taekwondo-Center Pirna herrschte „Ausnahmezustand“. An beiden Tagen belegten 60 Kampfsportler den Übungsraum an der Dresdener Straße. Der 40-jährige Großmeister Agamemnonos Petrou (6. Dan) aus Zypern und die Pirnaer Leiterin der Kampfsportschule, Meisterin Yvonne Wollny (34, 4. Dan) leiteten zusammen ein internationales Training. 30 Pirnaer Sportler, zehn Dresdener Aktive

DLRG „Obere Elbe“ testet Eisretter 14H1, Foto: D. Förster



Internationales Taekwondo-Training in Pirna, Foto: D. Förster

und 20 Mitglieder des Nationalteams Zypern bereiteten sich auf die Kampsport-Gala am 18. Februar in der Dresdener Margon-Arena vor. Die zypriotischen Sportler sind in der hiesigen Region zu Gast und absolvieren eine Woche lang mit anderen Aktiven aus Deutschland, Österreich und Frankreich einen internationalen Lehrgang. Anm.: Für Interessierte bietet der Pirnaer Verein kostenloses Probetraining an.



Internationales Taekwondo-Training in Pirna, Foto: D. Förster

**19.02.** Der Erfolg blieb dem Pirnaer Francesco Friedrich treu – er wurde zum nunmehr vierten Mal Weltmeister im Zweierbob. Zusammen mit seinem Anschieber Thorsten Margis fuhr er zur Weltmeisterschaft in Königssee mit 1,2 Sekunden Vorsprung zum Sieg. Als Zweitplatzierte ging das Team aus Kanada hervor. „Mit dem Gefährt des österreichischen Herstellers Wallner, viel Fingerspitzengefühl und nicht zuletzt dank der Hilfe des Hallensers Margis fuhr Friedrich zum vierten Titel in Folge“, schrieb Sportberichterstatte Tino Meyer am 19. Februar in Königssee. Francesco Friedrich begann seinen Erfolg 2013 in St. Moritz, setzte ihn 2015 in Winterberg fort, holte 2016 Gold

in Innsbruck und 2017 in Königssee. „Franz, der kann’s“, riefen die mitgereisten Fans. Der Kreissportbund Sächsische Schweiz-Osterzgebirge hatte einen Bus gechartert. Unter den Mitfahrenden befand sich Innenminister Thomas de Maizière. Auf den Lorbeeren ausruhen möchte „Franz“ sich nicht, sondern spricht von bevorstehenden zwölf harten Monaten. Es gilt, sich für die Olympiade in Pyeongchang vorzubereiten.

Francesco Friedrich, der beim BSC Oberbärenburg trainiert, ist nun der erste Deutsche, der vier Weltmeister-



Zum vierten Mal Weltmeister im Zweierbob, Francesco Friedrich, Foto: D. Förster



schaftssiege in Folge gewonnen hat. Der 77-jährige Eberhard Frenzel konnte im Februar auf eine 60-jährige Mitgliedschaft beim Turn- und Sportverein Graupa zurückblicken. Der im Arbeitsleben als Verfahrenstechniker Tätige kam als 17-Jähriger zum TSV, um dem Fußballspiel im Verein frönen zu können. Seit 15 Jahren engagiert er sich nun in Graupa für den Seniorensport, spielt beim Volley- und Basketball und natürlich bei der Fußballmannschaft mit.

### Aus den Schulen

Die Mitglieder des Evangelischen Schulvereins mit Geschäftsführer Falk Wenzel hegen den Plan, dem neuen, bald fertiggestellten Schulzentrum eine Turnhalle beizufügen. Konkrete Vorstellungen wuchsen schon über Visionäres hinaus, denn die Grundschüler, Mittelschüler und Gymnasiasten, die gegenwärtig an verschiedenen Standorten Sportunterricht erhalten, sollen künftig auch in diesem Fach am Schulzentrum unterrichtet werden können. Als Baufeld bietet sich das Areal auf der hinteren Seite der Schulgebäude an der Rottwerndorfer Straße 51/52 an. Es ist aber jene Schulhofseite, die Falk Wenzel nicht gerne für den Sporthallenbau opfern möchte. „Der Blick in Richtung Stadtwald soll möglichst unverstellt bleiben.“ Falk Wenzel nahm Verbindung mit der Stadtverwaltung auf, um das Projekt Turnhalle vorzustellen. Die Halle, ausgelegt als Zweieinhalb-Felder-Sportstätte, müsste die Maße 30 Meter mal 40 Meter aufweisen. Rathausmitarbeiter wollen nun eruieren, welche sonst noch möglichen Bauflächen alternativ infrage kommen könnten, um eine Turnhalle in der Nähe des Schulzentrums zu errichten. Der Vorstand des Schulvereins ist auch auf der Suche nach Unter-

stützern unterwegs und wurde schon bei der Volksbank vorstellig. Namhafte Sportler sollen als Botschafter für das Projekt gewonnen werden, und Falk Wenzel denkt da natürlich an den Pirnaer Bob-Weltmeister Francesco Friedrich. Wenn diese ganzen Pläne aufgehen, soll die Sporthalle nicht nur für den Schulsport gebaut werden, sondern auch dem Freizeitsport von Nutzen sein.

**08.02.** Miteinem „flächendeckenden Warnstreik“ nahmen Lehrer des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge am Warnstreik der Pädagogen in Sachsen teil. Die Lehrer wollten ihrer Forderung nach sechs Prozent mehr Gehalt Nachdruck verleihen. Eine weitere Forderung lautet, Ausbildungsentgelte zu erhöhen und die Praktikantenbezahlung um 90 Euro pro Monat anzuheben. In Pirna waren in den Streik u. a. die Diesterweg-Grundschule und das Friedrich-Schiller-Gymnasium ganztags eingebunden. In Letzterem bildeten die Klausuren der Klassenstufe 12 und Unterrichtseinheiten für die Internatsschüler eine Ausnahme.

Der Pirnaer Verein „Europas Kinder“ ist seit vielen Jahren für deutschstämmige Bürger und vor allem für die Kinder von Rupea in Sieben-



Pirnaer Verein „Europas Kinder“ in Rupea, Rumänien

bürgen, Rumänien, aktiv. Nicht nur tausende Weihnachtspakete, die im Dezember 2016 wieder nach Siebenbürgen gebracht wurden, sind für die dort lebenden, sehr ar-

Gründen strauchelten und dadurch in die Obdachlosigkeit gerieten. 14 Mitstreiter zählte der Verein zur Gründung. Die Mitglieder wollen drei erste Schwerpunkte für die



men Familien überlebenswichtig.

Die Pirnaer Vereinsvorsitzenden von „Europas Kinder“ in Rupea, Rumänien

Die beiden Vereinsvorsitzenden, der Pirnaer Michael Krätzig (2. v. re.) und Danilo Gutsch (li.) aus dem Ortsteil Mockethal fahren mit den Hilfsgütern mehrmals im Jahr nach Rupea und Dacia. Sie setzen sich auch für verschiedene andersartige Hilfsaktionen ein und organisierten u. a. ein Auto, damit die Aktion „Essen auf Rädern“ möglich werden konnte. Am 10. Dezember 2016 wurde ein Sattelzug mit 2.200 Paketen und vielen Sachspenden beladen und auf die Strecke gebracht.

**04.02.17** Ein neuer Verein in Pirna, der den Namen „Manitu“ trägt, möchte sich für Obdachlose einsetzen. Vereinsgründerin ist Cindy Scharm (im Foto zweite Pers. v. re.). Die Augenoptikerin kam vor drei Jahren von Potsdam nach Pirna und arbeitet in der Uhrenfabrik Lange in Glashütte. Sie möchte etwas für jene Menschen tun, die aus unterschiedlichsten

Versorgung von Obdachlosen ansteuern – eine Suppenküche, einen Treffpunkt und einen Stadtteilladen. In Pirna muss niemand unter der Brücke schlafen, denn die Stadt unterhält seit vielen Jahren eine Obdachlosenunterkunft zum Übernachten. „Was machen diese Menschen tagsüber, wenn sie früh die



Vereinsgründer von „Manitu“ Pirna

Schlafstätte verlassen müssen?“, sind Überlegungen der Vereinsmitglieder, die nun Zusätzliches schaffen wollen. Deshalb suchten sie schon Verbindung zu anderen Institutionen, die im sozialen Bereich bereits tätig sind. Der Vereinsname „Manitu“ orientiert sich zwar an der Energie, die sich Indianern in der Natur offenbart, aber der Wortbegriff steht für „Menschen in ausweglosen Notlagen – individuell, tatkräftig, unterstützend“. Eines Tages soll auch eine Wohngemeinschaft für Obdachlose dazugehören, in der die Bewohner – so sie es wollen – ins „normale“ Leben zurückkehren können.

**06./07.02.17** Im Auftrag des Wasserstraßen-Schiffverkehrsamtes Dresden wurden am Fähranleger Pirna-Copitz Baumfällungen und Rodungen durchgeführt. Die Arbeiter entfernten Bäume, Sträucher, und Gestrüpp, damit das Elbewasser im Falle eines Hochwassers über die Elbwiesen möglichst hindernisfrei ablaufen kann. Bewuchs, der vor der Stadtbrücke irgendwann Barrieren bildet, muss regelmäßig entfernt werden. Das Dresdener Amt als Eigner dieser Flächen lässt etwa alle drei Jahre den Wildwuchs roden. Obwohl die Elbwiesen zu den streng geschützten Flora-Fauna-Gebieten gehören, sind Fällarbeiten gestattet. Die Stadtverwaltung Pirna begrüßt diese Arbeiten auch wegen der geschaffenen freien Sicht auf die Altstadt.

**09.02.17** Auf Beschluss des Stadtrats teilte der Ausschuss für Ordnungs-, Kultur- und Bürgerschaftsangelegenheiten die Fördermittel im sozialen Bereich auf. Diese Summe aus den freiwilligen Zuwendungen der Stadt in Höhe von 213.241 Euro entfallen auf die „Offene Al-

tenhilfe“ und auf den Förderbereich „Offene Behindertenhilfe“ sowie den Förderbereich „Soziale Dienste – Wohlfahrtspflege“. Im Bereich „Offene Altenpflege“ sind die drei großen Pirnaer Seniorenbegegnungsstätten – DRK-Kreisverband Pirna e.V., der Atze-Verein im Soziokulturellen Zentrum Sonnenstein und das ZBBB die Begünstigten. Der Bereich Wohlfahrtspflege unterstützt mehrere Leistungen des Atze-Vereins und die Diakonie Pirna erhält finanzielle Unterstützung für die Behindertenhilfe.

**09./23.02.17** Die Diakonie Pirna feierte am 12. Juni 2016 das 25-jährige Bestehen des Diakonischen Werks im Kirchenbezirk Pirna. Unter den zusätzlich durchgeführten Veranstaltungen im Jubiläumsjahr wurde eine Aktion ins Leben gerufen, die sich auf 2017 erstreckte. „Mahl – Zeit“ lädt in den Wintermonaten zum gemeinsamen Mittagessen ein. Es geht an den drei Terminen 2017 nicht nur um das gemeinsame Essen, sondern um Treffpunkte, die aus der Einsamkeit bei älteren Menschen heraushelfen. Schon das gemeinsame Zubereiten und Kochen ermöglicht - wenn auch nur für kurze Zeit – Abwechslung und ein freundliches Beisammensein im Alltag. Am 26. Januar fand „Mahl-Zeit“ im Sozialen Möbeldienst statt, am 9. Februar im Sozialen Jugendprojekt UZ und am 23. Februar im Diakonie und Kirchgemeindezentrum in Copitz. Die Gäste bezahlten einen Euro für die Teilnahme.

**10./11.02.17** Der Tourismusverband Sächsische Schweiz und der Verlag Schmidt Spiele Berlin luden zu den Spielewochen in der Sächsischen Schweiz ein. In Pirna fanden unter dem Motto „hier spielt sich was ab“, zwei eintrittsfreie



Spieltage im Aktiv-Sporthotel statt. Hier standen 120 Brett-, Karten-, Familien- und Gesellschaftsspiele zum Ausprobieren zur Verfügung. Am 11. Februar waren insbesondere schnelle Finger und das geübte Auge für Details gefragt. Um 16.30 Uhr fiel der Startschuss für „Puzzle Championship“. Passionierte Freunde des Puzzlens versuchten, Pirna zur schnellsten Puzzle-Stadt Deutschlands aufsteigen zu lassen. Am Ende hatten es die 34 Mitstreiter auf den bisher zweiten Platz mit 35:36 Minuten geschafft. In Führung liegen derzeit die

Schnellpuzzeln 2017 in Pirna, Foto: D. Förster



Puzzler aus Seligenstadt in Hessen.



2014 war Pirna die drittschnellste Stadt unter den Wettbewerbsteilnehmern und errang die Bronzemedaille. Die Idee des Schnell-Puzzlens stammt aus Pirna. Bis Ende November dauern die Spiele bundesweit an.

die Freiwillige Feuerwehr von Wünschendorf waren mit insgesamt 14 Fahrzeugen und 50 Kameraden vor Ort. Das Wasser musste aus einem mehrere hundert Meter entfernten

**13.02.17** Am Nachmittag des 13. Februar brach ein Brand auf der Straußenfarm in Liebenthal aus. Das 25 Meter mal 25 Meter große Nebenhaus brannte völlig nieder. Der Eigentümer, der dort Strauße und andere exotische Vögel (australische Sittiche) hält, hatte noch versucht, so viele Tiere wie möglich zu retten, was aber nicht vollständig gelang. Personen kamen nicht zu Schaden. Sämtliche Pirnaer Feuerwehren und



Brand im Straußenhof, Foto: D. Förster



Löschteich gepumpt werden. Ein Übergreifen des Feuers auf das Wohngebäude konnte verhindert werden. Der entstandene Schaden ist sehr hoch. Tags darauf begann die Polizei, nach den Ursachen des Brandes zu fahnden.

dadurch etwas stabilisierte, gab es auch ethnische Probleme. Landsleute meinten, Rafael Sleiman dürfe seine Frau Hiba Ammar im Laden nicht unverschleiert verkaufen lassen. Die fortschrittlich gesinnte junge Frau -



Brand im Straußenhof, Foto: D. Förster

**15.02.17** Der Pirnaer Doppelhaushaltsplan 2017/18 war ab 15. Februar auf Beschluss in Kraft – das Landratsamt genehmigte den Stadtetat im Januar 2017. Das Zahlenwerk lag bis zum 14. Februar öffentlich zur Einsichtnahme aus. Das Gesamtvolumen liegt bei fast 100 Millionen Euro jährlich. Auf Investitionen entfallen 2017 23 Millionen Euro, für 2018 sind es 19 Millionen Euro.

Zum Leerstand von Ladengeschäften in der Schössergasse gesellte sich ein weiteres Geschäft in der Dohnaischen Straße dazu. Das junge syrische Paar mit den Lebensmittel-Spezialitäten will nun sein Glück in Frankfurt am Main versuchen. Nachdem drei gleiche syrische Geschäfte von Flüchtlingen in Pirna eröffnet waren, eines davon schnell wieder schloss und sich der Umsatz für die anderen beiden

sie studierte in ihrer Heimat Medizin (die Dokumente gingen auf der Flucht verloren) - und ihr Mann, ein gelernter Maschinenschlosser hoffen in der Großstadt auf besseren Umsatz und ein großzügigeres Terrain.

**22.02.17** Am 22. Februar 2017 begann die zweite Amtszeit für Pirnas Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke. Einen neuen Amtseid musste er nicht leisten, wird aber auf der Stadtratssitzung am 21. März 2017 in einer Verpflichtungserklärung an diesen Eid erinnert. Am 15. Januar 2017 wurde er mit 8.615 Stimmen von 14.233 Stimmen gewählt. Seine im Jahr 2010 begonnene Amtszeit reicht somit bis Anfang 2024.

**23.02.17** Anhaltender Regen und die Schneeschmelze ließen kleinere Flüsse und die Elbe ansteigen, so

dass am 23. Februar die Feuerwehr den unteren Teil des Elbeparkplatzes in Pirna und den anschließenden Kreisverkehr sperrte. Der Fährmann an der Fähre des Elbeparkplatzes konnte vorerst noch den Anleger nachjustieren, damit das Übersetzen weiterhin möglich war.

**27./28.02.17** Nach den Winterferien der Schüler bringt der Fasching Abwechslung in die kalte Jahreszeit. Am Rosenmontag öffnete die Lok-Turnhalle Einsteinstraße 16 zum turbulenten Faschingstreiben für Kinder. Das Motto „Fit bei Sport und Spiel“ nimmt der ESV Lokomotive das ganze Jahr über ernst und bindet es auch beim Fasching in das gebotene Programm mit ein. Im Brauhaus „Zum Gießer“ sorgten das „Luftpumpenorchester“ und der Tanzsportclub „Silberpfeil“ für Stimmung. Für die schönsten Kostüme überreichte Brauhaus-Chefin Sigrid Schmees acht Preise an Gästepaare. Auf dem Sonnenstein veranstalteten am 28. Februar der Verein „Atze“, die Wohnungsgesellschaft Pirna (WGP) und die Stadtmanagerin den obligatorischen Faschingsumzug mit Musik durch das Wohngebiet. Für die Kinder der Grundschule und des Kindergartens wurden Bewegungsspiele, Überraschungen und viele Pfannkuchen organisiert. Die Schüler des deutsch-tschechischen Bildungszweiges des Schiller-Gymnasiums wollten auch feiern und zogen faschingsmäßig herausgeputzt durch die Altstadt zum Rathaus. Dort hofften sie, vom Oberbürgermeister mit vielen Süßigkeiten empfangen zu werden.

Trickbetrüger haben immer Saison, und sie lassen sich raffiniertere Methoden einfallen, wie sie an das Geld vorwiegend hochbetagter Bürger herankommen. Polizei und Verbrau-

cherschützer warnen über die Medien und raten, misstrauisch zu sein, sobald es bei Telefonanrufen um Geld geht. Neuerdings geben sich Betrüger als Anwalt, Polizei oder Inkassobüro aus, um über Eigentumsverhältnisse auszufragen oder um angebliche Schulden einzutreiben. Die Verbraucherzentrale warnt inzwischen schon per Namensangabe vor Firmen, wie MGN Dresden und Regio Plus, die in betrügerischer Absicht Nahrungsergänzungsmittel vertreiben und Mobilfunkverträge abschließen. Heizungsablesern und anderen Dienstleistungen, die sich vorher nicht anmeldeten, soll kein Einlass gewährt werden. E-Mails mit Zahlungsaufforderungen sollten genau geprüft werden, weil sich Betrüger gefälschter Adressen bedienen, wie z. B. bei jener E-Mail, die kürzlich in betrügerischer Absicht im Namen der Arbeitsagentur Pirna versandt wurde.

### Aus Polizeiberichten:

Bei der Kontrolle eines Kleintransporters auf der A 17 entdeckten Beamte der Bundespolizeidirektion Pirna am Abend des 31. Januar zahlreiche Kartons mit fragwürdigem Inhalt. Darunter befanden sich viele Waffen – 140 Schlagringe, 15 Teleskopschlagstöcke, 17 Spezialmesser, zehn Macheten und Beile, 15 Survival-Messer mit gebogener Klinge, 23 Aluminiumbaseballschläger, 20 Elektroimpulsgeräte und 20 Taschenlampen mit versteckter Elektroimpulsfunktion. Außerdem fanden sich noch gefälschte Markenkleidung und Schuhe im Fahrzeug. Gegen die drei Autoinsassen, (ein Deutscher und zwei Griechen), wurde ein Verfahren wegen banden- und gewerbsmäßigem Verstoß gegen das Waffen- und Markengesetz eingeleitet. Der 35-jährige griechische Staatsangehörige, der unter Bewährungs-

auflagen im Kleintransporter unterwegs war, wurde am 1. Februar der Justizvollzugsanstalt Dresden wegen schweren Raubes überstellt.

**03.02.** Zwei Täter (so zeigten es wohl die Spuren im Schnee) brachen am Abend des 3. Februar eine Seitentür des Expert-Marktes an der Hugo-Küttner-Straße auf. Aus dem Verkaufsraum stahlen sie eine größere Anzahl von Mobiltelefonen und Digitalkameras. Die Einbrecher verließen das Geschäft auf dem Fußweg in Richtung Kress-Modemarkt. Ein weißer Kleintransporter wurde in der Einbruchszeit (21.40 – 21.55 Uhr) in der Nähe stehend gesehen.

**03.02.** Bei einer Kontrolle eines Kleintransporters am Morgen des 3. Februar in Pirna entdeckten Polizeibeamte der Bundes- und der Landespolizei schon wieder große Mengen Waffen. In Kartons untergebracht fanden sich 300 Schlagringe, 2.890 Elektroschocker, getarnt als harmlose Taschenlampen und 600 Schlagstöcke. Die beiden Insassen, ein 21-jähriger Deutscher und ein 61-jähriger Türke, gaben an, Taschenlampen und Spielzeug geladen zu haben. Bei der Durchsuchung des türkischen Fahrers fand die Polizei eine Sprayflasche mit einem verbotenen Reizstoff, im Handschuhfach des Autos lag ein griffbereiter Teleskop-Schlagstock. Gegen beide Personen wurde ein Ermittlungsverfahren wegen gewerbsmäßigem Verstoß gegen das Waffengesetz eingeleitet und gegen den Türken Haftbefehl erlassen. Bei einer Durchsuchung der Wohnungen und Lagerräume der beiden Verdächtigen in Bremen und Berlin fanden sich weitere Beweismittel.

**04.02.** Durch Eisglätte auf den Straßen kam es am 4. Februar im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge zu mehreren Unfällen.

Zwischen Copitz und Pratzschwitz geriet eine 30-jährige Ford-Fahrerin in einer Rechtskurve ins Schleudern, prallte gegen eine Leitplanke und danach an das Geländer der Wesenitzbrücke. Das Fahrzeug drohte die Böschung zum Fluss herabzustürzen. Polizei, Feuerwehr und Rettungskräfte eilten zum Unfallort. Nach der Fahrzeugsicherung durch die Feuerwehr bemühten sich die Rettungskräfte eine Stunde lang, um die schwer verletzte junge Frau aus dem Autowrack zu bergen. Sie wurde dann ins Krankenhaus gebracht.

**11.02.** Beim Einbruch in eine Baufirma an der Dresdener Straße erbeuteten die Täter Werkzeuge und Messtechnik im Wert von 10.000 Euro. Die Diebe brachen vier Transportfahrzeuge auf, um an die technischen Geräte zu gelangen.

**16.02.** Am Abend des 16. Februar stahl ein Mann in einem Geschäft an der Lohmener Straße 400 Euro. In einem unbeobachteten Moment griff er in die Kasse und konnte mit dem Geld flüchten.

**17.02.** Ein lange Zeit über Pirna-Mockethal und Kurort Rathen kreisender Polizeihubschrauber suchte am 17. bzw. 18. Februar nach insgesamt sechs vermissten Personen – drei Männern, einer Frau und zwei Kindern. Zwei Männer, die Frau und eines der Kinder fanden sich schneller wieder ein, die Übrigen wurden am Wochenende, bzw. Montag gefunden. Ausgelöst wurde die Suche nach dem Vermissten eines 78-Jährigen aus der Tagespflege. Er hatte sich in den Keller verirrt und war dort versehentlich eingeschlossen worden. Diese Einzelheit und andere über die Gründe des Verschwindens gaben die Ermittler nicht bekannt.

**20.02.** Auf der Kreuzung Lin-

denallee/Kastanienallee (S167) in Graupa stießen am Mittag des 20. Februar zwei Autos zusammen. Die 71-jährige Opelfahrerin und ihre beiden Enkel, ein 8-jähriger und ein 9-jähriger Junge, mussten ins Krankenhaus zur ärztlichen Versorgung gebracht werden.

Be versuchten Täter in der Nacht zum 27. Februar an Geld zu kommen. Sie trankten einen Lappen mit einer brennbaren Flüssigkeit, schoben ihn in den Ausgabeschacht und zündeten mit einer Flamme. Der am Automaten entstandene Sachschaden betrug 500 Euro.

Die Sandsteinmauer der Stadtbrücke am Park der Brückenstraße verunzierte erneut ein aufgesprühter Graffiti-Schriftzug. Die orangefarbenen, schwarz und weiß umrandeten Buchstaben mit der Bedeutung „Orion“ auf hellblauem Grund waren zwar „kunstvoller“ gestaltet als die sonst üblichen Schmierereien, aber zu suchen hatte der Schriftzug an dieser Stelle nichts. Das Entfernen der Farbe vom porösen Sandstein ist aufwendig und somit teuer. Die Stadtverwaltung musste in der Vergangenheit schon öfter solche Auswüchse an der Verkleidung der Stadtbrücke entfernen lassen. Der Bauhof Pirna schaffte deshalb ein spezielles Reinigungsaggregat an. Unter hohem Druck wird die Farbe entfernt, wobei auch eine dünne Schicht des Sandsteins verloren geht. Danach muss das poröse Gestein imprägniert, bzw. versiegelt werden.

Ortschronistin  
Barbara Stohn

**20.02.** In der Nacht zum 20. Februar hebelten Einbrecher in der Geibeltstraße ein Fenster eines Firmengebäudes auf. Beim Durchsuchen der Räume stahlen sie 150 Euro aus einer Geldkassette.

**22.02.** Auf der A 17 bei Pirna nahm die Polizei einen gesuchten 35-jährigen Straftäter aus Rumänien fest. Bandendiebstahl, Verstoß gegen das Waffengesetz, Einbrüche und andere Straftaten wurden nachgewiesen, so dass der Gesuchte nun für 115 Tage ins Gefängnis überstellt wurde.

**27.02.** Am Sparkassen-Geldautomaten an der Rottwerndorfer Stra-